

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das wichtigste Ereignis seit der letzten Mitgliederversammlung, an dem erfreulicherweise viele von Ihnen teilgenommen haben, war die Jubiläums-Feier unseres Landesverbands am 1. Februar 2013, die wir im Landtag von Baden-Württemberg ausrichten konnten.

Das gewählte Konzept der Zweiteilung von offiziellem Festakt mit Grußworten und Festrede und den anschließenden Themenforen im Foyer hat sich bestens bewährt. Alle Redner, besonders auch Guido Wolf als Landtagspräsident und der damals gerade erst ins Amt gekommene Kultusminister Andreas Stoch haben sich zur zentralen Funktion von Bibliotheken für Bildung und für den freien Zugang zur Information bekannt. Das sind Aussagen, auf die wir auch bei späteren Kontakten zurückkommen können! Und der Festredner Andreas Sentker von der ZEIT hat mit seiner gut recherchierten Rede zum Wandel von Erscheinungsbild und Funktion von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken ein sehr positives Bild des Bibliothekswesens vermittelt und damit die Brücke zum zweiten Teil geschlagen. Die Themenforen – es ging um Bibliotheken als Partner für Bildung und Weiterbildung, um Open Access, Digitalisierung und um Qualitätssicherung - haben sowohl das Spektrum aktueller Bibliotheksarbeit beider Sparten anschaulich werden lassen als auch die gut genutzte Möglichkeit zu Fragen und Diskussion geboten und damit die Veranstaltung zu einem lebendigen Austausch werden lassen.

Die Vorbereitung so einer Großveranstaltung war, wie Sie sich denken können, aufwändig und erforderte einen Einsatz, der einen ehrenamtlichen Vorstand wieder einmal hart an die Belastungsgrenze führte. Mein besonderer Dank geht an die heute leider verhinderte Frau Vonhof, die mit viel Energie, die Federführung für die Planung und die Mühen der Koordination übernommen hatte, an Frau Busmann, die als Geschäftsführerin des Verbands als Ansprechpartnerin für alle Partner fungierte und ihre Erfahrung aus vielen Groß-Events auch hier wieder fruchtbar machen konnte, sowie an Frau Dörr, die den Kontakt zu Herrn Sentker vermittelt hat. Und natürlich gilt unser Dank auch den Bibliotheken, die sich aktiv an der Gestaltung des Themenforums beteiligt haben. Und: ohne die großzügige Unterstützung unserer Sponsoren Sparkassenverband Baden-Württemberg sowie die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg wäre diese Veranstaltung so nicht möglich gewesen.

Wie in den Vorjahren lag ein Schwerpunkt unserer politischen Aktivitäten im letzten Jahr in den Kontakten zu den Landtagsfraktionen und den kommunalen Landesverbänden.

Der Landesverband führte im Februar 2013 ein Gespräch mit Vertretern der Regierungsfractionen, um die Möglichkeiten einer besseren Verankerung der Bibliotheken auszuloten. Im Ergebnis des Gesprächs wurde eine Materialsammlung für eine große Anfrage der Regierungsfractionen an die SPD-Fraktion übergeben. Leider haben wir aktuell noch keine Rückmeldung dazu, werden aber am Ball bleiben.

Im September fand ein Arbeitsgespräch mit den kommunalen Landesverbänden (Städtetag und Gemeindetag Baden-Württemberg) statt. Hierbei ging es besonders um die Umsetzung des gemeinsamen Positionspapiers „Öffentliche Bibliotheken

- Bildungspartner für die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase“ und um Situation des Verbands (dazu später mehr).

Im letzten Jahr wurde in einem Gespräch mit der Ministerin für Kultus, Jugend und Sport wurde verabredet, eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen zu erarbeiten. Das ist geschehen, der Entwurf ist erarbeitet (hier ist besonders Herrn Geske und Herrn Stierle zu danken) und es wurden Stellungnahmen der Personalverbände, der Fachstellen und des Netzwerks Informationskompetenz der Wissenschaftlichen Bibliotheken eingeholt. Die KLVs haben vorgeschlagen, sie von vorherein als Kooperationspartner aufzunehmen, dies gilt auch für das Wissenschaftsministerium als Träger der wissenschaftlichen Bibliotheken. Dahingehend soll das Papier in einer Gemeinsamen Arbeitsgruppe tragfähig überarbeitet werden. Wenn diese Fassung vorliegt, werden wir Ihnen diese zukommen lassen und zur Diskussion stellen.

Zu diesem Themenkomplex gehört auch, dass der dbv die Bibliotheken auf den Startertagungen „Kulturbeauftragte an Schulen“ vertreten wird. Auf den ersten Aufruf des Kultusministeriums an die Schulen zur Benennung von Kulturbeauftragten haben sich knapp 900 Schulen im Land gemeldet. Die Startertagungen sollen der Vernetzung von Kulturbeauftragten Lehrkräften und Kulturschaffenden dienen und finden im Dezember und Januar statt.

Bündnis für Lebenslanges Lernen Baden-Württemberg

Der Landesverband ist seit 2011 im Bündnis der Träger der Weiterbildung mit der Landesregierung vertreten. Das Bündnis soll die Weiterbildung in der Bildungspolitik stärken und weiterentwickeln. Der dbv stärkt damit die Wahrnehmung der Rolle der Bibliotheken im Rahmen der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung.

Die Landesregierung hat einen Innovationsfonds für innovative Weiterbildungskonzepte eingerichtet, aus dem die Entwicklung einer E-Learning-Plattform für Bibliotheken finanziert wird. Projektträger ist die Stadtbibliothek Ludwigsburg, die die Plattform bereits in Betrieb genommen hat.

Die Bibliotheken Heilbronn, Stuttgart, Bietigheim-Bissingen und Göppingen werden in der zweiten Projektphase folgen. Die Infrastruktur auf Basis der Campus-Software ILIAS steht allen Weiterbildungsträgern kostenfrei zur Verfügung.

Bis Anfang 2014 werden die Entwicklungsarbeiten soweit gediehen sein, dass die Plattform auch anderen Bibliotheken zur Verfügung steht. Derzeit wird – u.a. im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Stadtbibliothek Ludwigsburg – untersucht, welche weiteren E-Learning-Angebote für öffentliche Bibliotheken in Frage kommen. Nähere Auskünfte zu diesem Thema erteilt gerne Herr Stierle.

Der dbv-Landesverband wird die Verbreitung von E-Learning-Angeboten in Bibliotheken unterstützen.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei Herrn Stierle bedanken, der den Verband im Bündnis für Lebenslanges Lernen vertritt und mit den Ressourcen seiner Bibliothek das Thema zukunftsweisend voranbringt.

Fachbeirat kulturelle Bildung

Der dbv ist auch im Fachbeirat kulturelle Bildung bei Ministerium für Wissenschaft und Kunst vertreten. Im Fachbeirat kulturelle Bildung wurden in diesem Jahr Empfehlungen für Bildungs-, Kunst und Kulturreinrichtungen, Verwaltung, Rundfunk und Medienunternehmen erarbeitet, die demnächst sowohl dem Kultusminister als auch der Wissenschaftsministerin übergeben werden soll. Leider hat der dbv bei der Erarbeitung dieser Empfehlungen nicht aktiv mitarbeiten können und das Thema Bibliotheken ist daher in diese Empfehlungen sehr unzureichend eingearbeitet. Dieses Versäumnis ist der hohen Belastung des Vorstands durch das Jubiläum einerseits und dem Wechsel der Geschäftsführung andererseits geschuldet. Frau Ziller hat im Mai die Vertretung in diesem Arbeitskreis übernommen und wir konnten in letzte Minute noch eine Anlage zum Protokoll der Sitzung, bei der die Empfehlungen verabschiedet wurden, übergeben.

Ebenso ist der dbv im Arbeitskreis interkulturelle Kulturarbeit beim MWK vertreten, Frau Ziller nimmt jetzt an den Besprechungen teil und informiert Sie über Förderprogramme wie dem Innovationsfonds Kultur.

Der Landesverband hat eine Beteiligung in Form eines Vortrags über E-Learning an Bibliotheken an der nächsten „Learntec“-Messe in Karlsruhe angemeldet. An der didacta 2014 werden wir uns ebenfalls mit der Beteiligung am Bildungskongress der Kommunalen Landesverbände beteiligen.

Von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg e.V. (wir sind hier Mitglied) wurden wir aufgefordert, einen Beitrag zu einer Veröffentlichung "Kultur macht Schule" zu schreiben. Dies hat dann dankenswerterweise Herr Raumel vom Medien- und Informationszentrums Stadtbücherei Biberach/Riß übernommen.

Wir haben einen Brief ans Ministerium für Wissenschaft und Kunst gesendet zur Stellungnahme der Landesregierung zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Thema Zweitveröffentlichungsrecht und Open Access. Die Ministerin hat uns für diese Stellungnahme gedankt und weiterhin den engen Schulterschluss zwischen dem Verband und dem MWK gewünscht.

Außerdem haben wir an die zuständigen Stellen zum Thema der verweigerten Teilnahme von Bibliotheken am „Boys day“ geäußert.

Im Sommer haben wir uns in einer Pressemitteilung zum Sonntagsöffnung geäußert und Ihnen diese auch zugeschickt. Dazu gab es jetzt auch eine Anfrage der CDU-Fraktion im Landtag.

Wie jedes Jahr hat der dbv-Landesverband den landesweiten Fredericktag unterstützt. Der Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband hat dem Bibliotheksverband als Geburtstagsgeschenk zu 15 Jahren Fredericktag den Frederick- Lese-Preis für das Jahr 2013 in Form einer Spende im Höhe von 40.000 EUR ermöglicht. Besonders zu danken ist Herrn Blim, der den Fredericktag und den Lesepreis und gemeinsam mit dem Team der Stadtbibliothek Böblingen die Auftaktveranstaltung organisiert hat.

Wir haben auch in diesem Jahr den Bibliotheken, die beim Bibliotheksvergleich BIX mit 4 Sternen ausgezeichnet haben, gratuliert. Frau Ziller hat stellvertretend für alle der Stadtbibliothek Waiblingen die Urkunde überreicht. Außerdem haben wir dazu eine Pressemeldung herausgegeben.

Wie jedes Jahr ist besonders den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen in Baden-Württemberg zu danken, die mit ihrer Tagungsreihe „Zur Zukunft der Bibliotheken“, die sie seit dem Jahr 2000 in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung in Bad Urach anbieten, viele Projekte angestoßen beim dbv-LV aufgegriffen und voran gebracht hat. Im August hat die Geschäftsführerin ein Gespräch über die anstehenden Projekte und Ziele und die Verbesserung der Zusammenarbeit geführt. Wir bauen darauf, dass die Fachstellen dbv bei seinen Aktionen auch weiterhin hilfreich und aktiv unterstützen

Im November werden wir noch eine Auftaktveranstaltung zum „Lesestart-Programm“ (Programm des BMBF in Kooperation mit der Stiftung Lesen und dem dbv) in Karlsruhe durchführen. Die Beteiligung von Öffentlichen Bibliotheken in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft in Baden-Württemberg an diesem Programm ist sehr hoch (?). Ich danke allen Bibliotheken, den staatlichen und kirchlichen Fachstellen für ihr Engagement und hier besonders Frau Veigel von der Fachstelle in Stuttgart für die Übernahme der Funktion der Landeskoordinatorin. Das Programm wird sicher dazu beitragen, die Wahrnehmung von Bibliotheken als Partner von Kitas und Eltern bei der Leseförderung weiter zu stärken.

Außerdem hat der Vorstand beschlossen, die Zusammenarbeit mit den Bibliotheksfreundeskreisen auf Landesebene zu intensivieren. Frau Busmann hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen, und wird zusammen mit dem Vorstand im 1. Halbjahr 2014 zu einem Treffen einladen. Ganz herzlichen Dank an Frau Busmann, die sich auch im Ruhestand weiter für Bibliotheken engagieren will.

Abschließen möchte ich den Bericht des Vorstands mit einigen grundsätzlichen Anmerkungen zur Verbandsarbeit:

Der dbv-Landesverband ist auf dem Hintergrund der rein ehrenamtlichen Vorstandsarbeit ein sehr aktiver Verband. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten mit großem Engagement. Dies gilt insbesondere auch für Frau Busmann, die bis zum Frühjahr und ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Bibliotheksdienst die Geschäftsführung über viele Jahre hervorragend und mit hohem Einsatz wahrgenommen hat.

Wir müssen uns aber auch mal die Frage stellen, ob wir mit unserer Arbeit auch objektiv den Anforderungen, die an einen Institutionenverband, der eine der wichtigsten außerschulischen Bildungs- und Kultureinrichtung vertritt, mit dieser Arbeitsweise gerecht werden können.

Der Vorstand hat sich mit dieser Frage intensiv auf einer Strategiesitzung im Sommer beschäftigt. Unsere Antwort lautet: Nein! Den objektiven Anforderungen werden wir nicht gerecht, und wir können das auf ehrenamtlicher Basis auch nicht leisten. Die größte Schwäche der Verbandsarbeit liegt in der rein ehrenamtlichen Geschäftsführung. Die langjährige Tradition, dass die Geschäftsführung von den großen Bibliotheken im Land im Wechsel übernommen wurde und ort quasi im Rahmen des Dienstbetriebs nebenher erledigt wird, trägt nicht mehr. Die Unterhaltsträger akzeptieren heute solche „Nebentätigkeiten“ von Bibliotheksleitungen nicht mehr, und viele KollegInnen haben hier auch keine

Kapazität. Und dass geschäftsführen Verbandstätigkeiten von KollegInnen in der Freizeit gemacht werden, ist bei einem Institutionenverband nicht vertretbar und kein tragfähiges Zukunftsmodell. Der häufige Wechsel in der Geschäftsführung führt außerdem zu einem Verlust von Wissen und Kompetenz. Die politische Schlagkraft des Verbands leidet darunter. Von Kooperationspartnern und der offiziellen Ebene (Ministerien, Komm. Landesverbände etc.) wird eigentlich erwartet, dass ein Institutionenverband wie der dbv professionell hauptamtlich arbeitet.

Wir sind der Meinung, dass wir dringend eine Strategie entwickeln müssen, diesen Zustand zu beenden.

Um eine hauptamtliche Geschäftsführung mit Geschäftsstelle, Büro und Assistenz zu installieren, brauchen wir ein Finanzvolumen von ca. 150.000 – 200.000 Euro. Das ist eine große Summe, angesichts der Tatsache, dass das Beitragsvolumen aller Bibliotheken im Land an den Bundesverband (auch unter Berücksichtigung der Beitragserhöhung) ca. 50.000 EUR beträgt und dem LV davon 10% überwiesen werden. Aus diesen 10% ist noch nicht einmal eine Stelle auf 400 EUR-Basis zu finanzieren.

Wir werden daher zunächst mit den Vertretungen der Unterhaltsträgern (kommunale Landesverbände und MWK) sprechen, wie wir diese Situation verändern können. Wenn wir uns hier zur Recht vergleichen mit den Verbänden von Volkshochschulen oder Musikschulen, sind wir mit der o.g. Forderung weit von der Ausstattung dieser Verbände entfernt. Diese finanzieren sich aus um ein Vielfaches höheren Mitgliedsbeiträgen, die tws. auch bei der Zuweisung von Landesmitteln berücksichtigt werden. Wir werden hier eine Argumentation für die Unterhaltsträger entwickeln, die auch deutlich macht, was ein hauptamtlich gestärkter Landesverband für die Mitgliedsbibliotheken mehr leisten könnte, z.B.:

- Einrichtungsübergreifende Anforderungen an die Zukunftsentwicklung von Bibliotheken formulieren
- Landesverband ist die einzige Organisation (Institution?), die ÖBs und WBs verbindet, es ist dringend notwendig, diese Verbindung zu stärken und gemeinsame Tätigkeitsfelder zu entwickeln
- Durch nicht vorhandene Koordination entstehen Schäden (Fördergelder werden nicht in Anspruch genommen, es gibt zu wenig Beteiligung an übergr. Programmen, Ressourcen der Bibliotheken werden ungenügend wahrgenommen und genutzt, effiziente Einbindung der Bibliotheken ins Bildungssystem und andere kommunalpolitische Programme fehlt)
- Verband vertritt sehr viele kleine Einrichtungen, durch mangelnde Koordination kommen Programme der Landesregierung nicht in der Fläche an
- Verband kann Nachteile der Autonomisierung und Zersplitterung ausgleichen
- Ba-Wü als Flächenstaat braucht für die Bibliotheken eine übergreifende Koordinierung, diese endet (für die ÖBs) jetzt bei der Fachstellen.

Mit den Kommunalen Landesverbänden haben wir das Thema beim letzten Gespräch im September bereits angesprochen und werden hier eine gemeinsame Argumentation weiterentwickeln. Die Signale der Gesprächspartner waren von grundsätzlichem Verständnis für unser Anliegen geprägt.

Um dies zu erreichen, müssen wir in einem ersten Schritt die Geschäftsführung mit einer vollen 400 EUR-Stelle entlasten, dazu haben wir einen Antrag vorbereitet, den wir später aufrufen.

Abschließen möchte ich den Bericht mit meinem herzlichen Dank an die Vorstandsmitglieder, an die Geschäftsführerin Frau Ziller sowie die Kassiererin Frau Scheerer für ihren großen Arbeitseinsatz, an alle weiteren Bibliotheksleitungen und –mitarbeiterInnen, die uns im Vorstand zuarbeiten oder unsere Aktivitäten unterstützen. Ganz besonders danke ich an dieser Stelle noch mal Frau Bußmann für die langjährige, hervorragende und kompetente Geschäftsführung des Landesverbands.